

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trücker 1,80 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim
Postbezug 1,60 Mk., mit Bestellgeld 1,90 Mk. Die
einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. —
Die Expedition ist an Wochenenden von früh
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr
geschlossen. — **Sperrfrist** des Redaktion abends
von 6^{1/2} bis 7 Uhr. — **Telefon** 274.

Insertionsgebühren: Für die 5 gelappten Korpus-
zeile oder deren Raum 20 Pfg., für Privat- in
Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für verbriefte
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Wichtig und Kleinanzeigen außerhalb des Interzonen
40 Pfg. — **Eämtliche Anzeigen-Bureau** nehmen
Interzonen entgegen. — **Telefon** 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Nützliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 237.

Sonntag, den 9. Oktober 1910.

150. Jahrgang.

Zweites Hauptblatt.

Zu den Vorgängen in Portugal.

* Merseburg, 8. Okt.

Im allgemeinen haben sich die Nachrichten, wie sie bald nach den bedeutungsvollen Vor-
gängen in Portugal einliefen, bekräftigt, nur
in einem Punkte waren sie von vornherein
falsch, das nämlich der König von den Revolu-
tionären gefangen genommen worden sei.
Das ist unrichtig: Der König ist mit seiner
Mutter auf der Nacht „Amelia“ nach Eng-
land geflohen und hat sich dort nach Ein-
ladung eingeschifft oder steht im Begriff, es zu
tun. Auch hier, es, der Onkel des
Königs, der Herzog von Oporto, sei im
Kampfe verwundet und dann gefangen
worden. Auch Das ist falsch.

Soweit sich nach den vorliegenden Nach-
richten beurteilen läßt, konstituiert sich die
Republik im Lande, das Haus Braganza hat
vorläufig aufgehört zu regieren.

Im einzelnen liegen folgende Meldungen
vor:

* **Lissabon, 7. Okt.** Wie der Lissaboner
Korrespondent der „Republik“ telegraphisch
lautet, die Proklamationsworte über die
Einführung der Republik waren: „Volk, Meer
und Marine haben sich für die Republik
ausgesprochen. Das Haus Braganza,
das hauptsächlich die sozialen Leiden über-
wältigt, ist für immer aus Portugal verbannt.“
Die erstaunlich großartige Tatsache, die den
Stolz der unglücklichen Rasse bildet, sowie
die Auferstehung des Vaterlandes, erfüllen
mit entzückender Freude die Herzen aller
Patrioten. So endet endlich die Sklaverei
unseres Vaterlandes, das sich bekräftigt in
jungfräulicher Stille. In Erwartung des
liberalen Regimes erhebt sich der Bürger, der
gegenwärtige Augenblick belohnt und ent-

schädigt für alle Kämpfe und für alle
schmerzlichen Enttäuschungen. Es ist nur
nötig, daß der Anfang eine Epoche strenger
Moralität und unbefleckter Gerechtigkeit bildet
daß alle Portugiesen in harmonischen Grund-
sätzen sich vereinen. Aus unseren Opfern für
das Vaterland machen wir die Grundlage des
politischen Programmes und aus dem Eudemut
gegen die Bestiegen die Grundlage des
moralischen Programmes. Bürger, möge ein
einziges Interesse, nämlich das für das Vater-
land, auch ermutigen; ein Wille, der nämlich,
groß zu sein und alles zu vereinen! Die
Republik erwartet vom Volke die Aufrechter-
haltung der sozialen Ordnung, Achtung vor
der Gerechtigkeit, Gingezogen für die gemein-
same Sache und opferwillige Liebe für das
Zukunftsglück, aus dem die portugiesische
Republik entstehen wird.

* **London, 7. Okt.** Die heutigen Morgen-
blätter veröffentlichen ausführliche Berichte
über die Ereignisse der letzten Tage in Lissabon,
unter denen namentlich der des Korres-
pondenten des Daily Chronicle bemerkens-
wert ist, der Augenzeuge der revolutionären
Umwandlung war. Aus allen diesen Berichten
läßt sich ergeben, daß der Ausbruch der
Revolution auf später geplant war, aber durch
verschiedene Ereignisse, den Mord des Dr.
Bombarda, die beabsichtigte Abreise des
Königs, den Befehl an die Flotte, nach Vigo
abzufahren, und andere Umstände beschleunigt
wurde. Das Volk von Lissabon scheint fast
gar keinen Anteil am Kampfe gehabt zu
haben, der sich zwischen den lokalen und re-
volutionären Truppen abspielte, und verließ
die Keller, in die es geflüchtet war, erst wieder,
als die Kanonen schwiegen und die Militär-
musikpfeifen, lustige Weifen spielend, durch
die Straßen marschierten. Nun aber wimmelte
es plötzlich von Helden auf den Straßen, die
sich Gesicht und Hände wie von Pulver ge-
schwärzt hatten und allerlei seltsame Waffen

spazieren trugen, sie nannten sich stolz „Re-
publikaner“ und „Befreier des Landes“,
schrien Hurra und sangen die portugiesische
Marseillaise. Viel ernste Arbeit hatten in-
dessen die Truppen der beiden Parteien getan.
Namentlich hatten die Munitzpalgardien tapfer
und hartnäckig gegen die Revolutionäre gek-
ämpft. An Zahl waren die lokalen Kämpfer
den Rebellen anfangs entschieden überlegen,
aber die laue Haltung vieler Offiziere konnte
nicht bestehen, auch die Mannschaften zu be-
einflussen. Manchen Offizieren war es nur
darum zu tun, eine günstige Gelegenheit ab-
zuwarten, um zum Feinde überzugehen, und
wo sich ein Häuflein loyaler Truppen abge-
schlimmt sah, wurde alsbald die weiße Flagge
gehiebt. Der Chronicle-Korrespondent erzählt,
die Revolution habe damit begonnen, daß
zwei Priester ein den Mord Dr. Bombarda
verdammandes republikanisches Manifest von
den Mauern rissen und dafür von dem Volke
gesteinigt wurden. Die Polizei nahm die
Geistlichen in Schutz und schob mit Revolvern
auf die Menge, die nun nach der Kaserne
an der Gasse Hofstraße zog. Hier garnisonierten
mehrere Bataillone, deren republikanische Sym-
pathien bekannt waren. Die Artilleristen
machten die beiden einzigen in der Kaserne
anwesenden Offiziere zu Gefangenen und
holten die königliche Flagge von der Kaserne
herab, die von der wütenden Volkemasse mit
Füssen getreten wurde. Mit vier Feldge-
schützen unter Vorantreiben der republikanischen
Farben marschierten die Artilleristen dann die
Avenida da Liberdade hinauf, begleitet von
zahlreichen Anhängern der Revolution, die
sich in der Kaserne bewaffnet hatten. In
dem hügeligen Park von Bombal machte die
Artillerie Halt und begann sich zu verschanzen
und aus den in der Nachbarschaft aufge-
schlagenen Jagdmarktsbuden Bunkerkaden zu
bauen. Der Schaubudenbesitzer und das
Publikum halfen ihnen dabei. Inzwischen

waren die revolutionären Führer in allen
Stadtvierteln per Telephon und Telegraph
von dem Geschehen in Kenntnis gesetzt
worden, und bald darauf wurden, einem ver-
breiteten Plane gemäß, alle nach außerhalb
der Stadt führenden Drähte durchschnitten
und die Eisenbahnen auf weite Strecken auf-
gerissen, so daß noch vor Mitternacht Lissabon
von allem Verkehr mit der Außenwelt abge-
schnitten war. Das britische Konsulat wurde da,
wo es zur Lage tritt, an der Mündung des
Tejo geschnitten. Als das 16. Infanterie-
Regiment von der Revolte der Artillerie
hörete, beschloß es sofort, diesem Beispiele zu
folgen. Der Oberst und zwei Offiziere,
welche sich den Seiten widerlegten, wurden
niedergeschossen, darauf das Regiment, von
Unteroffizieren geführt, ausrückte, um sich mit
der Artillerie zu vereinen.

Was lehrt uns Deutsche die Revolution in Portugal?

Ueberraschend schnell scheint es den portu-
giesischen Revolutionären gelungen zu sein,
das Königtum zu stürzen und das ange-
kommene Herrscherhaus aus dem Lande zu
treiben. Wie war das möglich? Des Meisters
Räthsel ist: Die Arme e hat verjagt.
An der Spitze der Aufreiter stand ein
Admiral und ein General! Ganze Regimenter
gingen ohne Widerstand zu den Feinden des
Königs über. Kriegsschiffe bombardierten den
Königspalast! Wäpeln, die Schamdröcke freigt
jedem, der noch monarchisches Gefühl hat,
angefächelt solcher Treulosigkeit ins Antlitz!
Hätten die portugiesischen Regimenter nur
halbwegs ihre soldatische Pflicht getan, so
hätte der Umsturz nicht triumphiert. — Das
wissen wir e Revolutionäre ganz gut, das
die Arme das festeste Bollwerk des Staates
ist, darum haben sie keinen heißeren Wunsch,
als unser Heer mit dem demokratischen Geiste

Unter Sonnengluten.

Ein süßlicher Roman zu Wasser und zu Lande.
Von **Gerich Freien**.

Wie will sie es ihm danken, daß er sie aus
dem Dunkel einer ungewissen Existenz empor-
hebt auf die leuchtende Höhe seiner gesell-
schaftlichen Stellung! Daß er sie an sein
Herz nimmt — an dies große, starke Herz,
an dem sie aufrufen kann von allen Führ-
nissen ihres Lebens!

Im Vollbewußtsein ihres Glückes schläft
sie ein — ruhig, fest, traumlos.

Sie wacht auch nicht auf, al' gegen Morgen
die Stewardess, ihrer Gewohnheit gemäß, den
beiden jungen Damen die Morgeneschokolade
in die Kabinette bringt.

Wacht auch nicht auf, als sich kurz darnach
wieder die Kabinettür öffnet und Olivia
Hoberts dunkler Kopf hereinragt.

Olivia hatte eine schlaflose Nacht verbracht,
in der das Gute und Schlechte in diesem seltsa-
men Mädchenherzen einen schweren Kampf
kämpften.

Bon Natur nicht schlecht, nur irrefleitet
durch ihr ängstliches Temperament und ihre
wahnsinnige Eifersucht, schreut sie noch vor
dem Mittel zurück, durch das sie die geplante
Verbindung zwischen dem Geliebten und
Gerda Alving verbinden will.

Wie mit magnetischer Gewalt zog es sie
immer wieder hin zu dem kleinen Schränkchen,
in welchem ihre Mutter, die seit Jahren an

Schlaflosigkeit leidet, ihre Schlafpulver ver-
wahrt.

Wie oft sie heute nacht die Schränkchen
geöffnet, wie oft sie die kleine blaue Schachtel
angeblickt, wie oft sie die zuckenden Finger
daneben ausgestreckt — Olivia selbst könnte
es nicht sagen.

Sie weiß nur, daß sie plötzlich das unheil-
volle Schädeltchen in der Hand hält, daß sie
drei der sorgsam abgetheilten Pulver heraus-
nimmt und damit fortsetzt; weiß nur, daß sie
sich auf einmal in Gerda Alwings Kabinette
befindet und die Pulver in die Schokolade
schüttet, die vor dem Bett des jungen
Mädchen liegt.

In dem oberen Bett ein leises Geräusch,
Olivia fährt zusammen wie ein entappter
Bierbrecher.

Doch nein — es war nichts. Hilde von
Gersdorf bewegte sich nur im Schlaf; die
Hersen regelmäßigen Atemzüge bewiesen es.

Nach rührt Olivia die Schokolade um.
Dann huscht sie lautlos wie sie gekommen,
wieder davon.

Um sieben Uhr kommt die alte Hanna, um,
wie gewöhnlich, ihre junge Herrin zu wecken.
Da Gerda jedoch gar so schön schläft, unter-
läßt sie es.

Der Gong ruft zum Frühstück — Gerda
Alving ruft.

Die Schiffstapelle spielt an Deck ihre ge-
wöhnliche Vormittagskonzert — Gerda schläft.
Der Gong ruft zum zweiten Frühstück —
Gerda schläft noch immer.

Ein paar mal hatte Hilde versucht, die
Freundin zu wecken. Vergebens.

Gerda schläft und schläft.
Auch Hanna kommt aufs neue und spricht
zu ihrer Herrin.

Zwar rührt sich Gerda ein wenig im
Schlaf. Aber sie schlägt die Augen nicht auf.
Gegen Abend ruft man den Schiffsarzt.

Auch er hat zuerst keinen Erfolg.
Erst nach vieler Mühe öffnet Gerda die
schweren Lider und blickt schlaftrunken um
sich.

Es dauert eine ganze Weile, bis sie zur
Bewußtsein kommt. Sie weiß zuerst gar nicht,
was mit ihr geschehen. Sie weiß nur, daß
sie gefahren abends einfließt, heute früh, noch
im Bett, ihre gewohnte Schokolade trank und
dann — nichts mehr.

Die Stewardess wird gerufen.
Sie entfinnt sich, heute früh die leere Tasse,
die nichts Auffälliges aufwies, gleichzeitig
mit der Tasse von Fräulein von Gersdorf an
sich genommen zu haben, als Fräulein von
Gersdorf bereits an Deck gegangen war,
Fräulein Alving dagegen noch fest schlief.

„Vielleicht Uebermüdung!“ meint der Schiffs-
arzt. „Nach den vielen Aufregungen der
letzten Tage nur zu natürlich.“

Und da sich Gerda bald wieder von ihrem
bedrückend langen Schlaf zu erholen scheint,
läßt man die Sache auf sich beruhen.

Langsam, mit matten Bewegungen, macht
Gerda Toilette. Dabei streicht sie sich wieder-
holt mit der Hand über die Stirn, als laufe

sie in ihrer Erinnerung nach legend etwas
das ihrem Gedächtnis entschwunden.

Endlich blickt es ihr ein.
Sie schläft auf ihre kleine Uhr, und ein
Schreckensruf erschließt ihren Lippen.

Sechs Uhr abends!
Großer Gott! Und den ganzen Tag über
wartete Reginald am Rat auf sie! Wartete
der englische Konsul, um sie dem Geliebten
zu vermählen! . . .

Wie fieberhafter Haß beendet sie ihre
Toilette.

Soll sie jetzt noch an Land gehen? . . .
Ober ist Reginald, nachdem er sie den ganzen
Tag über vergeblich erwartet, an Bord zu-
rückgekehrt!

Wie vor Erregung tief geröteten Wangen
eilt sie an Deck.

Überall kleine Gruppen, die lebhaft sprechen,
gestikulieren. Auf allen Gesichtern Ver-
wunderung, Entsetzen.

Ein unerklärliches Angestricheln preßt Gerda
die Brust zusammen. Sie wagt nicht zu
fragen —

„Da kommen Hilde und ihr Vater auf sie zu.
„Hast Du schon gehört, Gerda?“
„Was? . . . Was?“

„Sir Reginald Carlton —
Gerda fährt mit der Hand nach dem Herzen.
Die Kugel ist ihr wie zugeschnitten.“

„Sir Reginald Carlton wurde vorhin ver-
haftet, als verdächtig des Mordes an —“
Hilde stockt.

(Fortsetzung folgt.)

Hauptmöbelmagazin Paul Michaud

Werkstätten für Wohnungskunst

Hainsstraße 1 * Leipzig * Barthels Hof

Mit 140 kompletten Musterzimmern das größte Ausstellungshaus am Platze

erfüllen zu können. Lassen wir uns warnen! Die traurigen Ereignisse in Vissalon lehren uns Deutsches mit ganzer Kraft müssen wir darauf halten, daß unsere Armees zu bleibt, wie sie bisher war! Mit ganzer Entschiedenheit müssen wir zu unserer Regierung stehen, wenn sie eine Stärkung unseres Heeres für nötig hält. Auf die Freistimmigen ist in diesem Punkte kein Verlaß, die haben oft versagt, wenn es die Kräftigung unseres Heeres galt. Nur die rechts stehenden Parteien sind in diesem Stücke zuverlässig. Haben doch liberale Blätter schon erklärt, wenn wieder eine Heeresvorlage kommen sollte, so würden die Liberalen sich diese erst „ganz gründlich ansehen“, ehe sie zustimmen könnten. Mein, damit ist unserem Vaterlande nicht gebiet. Wir erwarten von unseren Abgeordneten, daß sie Alles für unsere Armees bewilligen werden, was zum Wohl des Vaterlandes nötig ist! Die portugiesische Revolution zeigt uns, daß Alles von der Zuverlässigkeit des Heeres abhängt.

Noch ein Zweites lehren uns diese betäubenden Ereignisse. Portugal hatte bis vor 2 Jahren ein konservatives Ministerium. Als der grauenhafte Königsmord geschah, 1. Februar 1908, hieß es in den liberalen Blättern aller Länder, die bisherige Regierung sei schuld an diesen Greueln; man gebe dem Lande eine liberale Regierung, führe demokratische Reformen ein, so werde das Vertrauen zum Königshause aufhören und das Volk beruhigt werden. Wie irrig war diese Meinung! Die Ereignisse der letzten Tage haben diese liberalen Ratschläge gründlich beschämt! Denn König Manuel war dem Rat der Liberalen gefolgt. Er verließ nach kurzem Schwanken ein freistimmiges Ministerium und regierte in entschiedenen liberalen Sinne. Eine radikale Forderung nach der andern wurde bewilligt. Man wollte den Demokraten den Wind aus den Segeln nehmen. Noch jetzt vor 3 Wochen, Mitte September, unterzeichnete König Manuel einen Regierungserlaß von 16 Artikeln in ganz liberalen Sinne. Und der Erfolg? Die Revolution und die Vertreibung des Königs! Die fortwährende Nachgiebigkeit der Regierung hatte die Revolutionäre nur noch dreist gemacht, sie stützten daraus die Schwänge des Ministeriums und wurden immer übermütiger.

Die Anwendung auf deutsche Verhältnisse liegt nahe. In liberalen Zeitungen kann man immer wieder den Satz hören, unsere Regierung müsse mit liberalen Reformvorschlügen vor das Volk hinfreten, es müsse ein vollständiger liberaler Zug durch unsere Gesetzgebung erfolgen, und dann sei auf eine Verminderung der herrschenden Verbitterung und auf eine Abnahme der Sozialdemokratie zu rechnen.

Selbst auf dem nationalliberalen Parteitag fiel eine solche Aeußerung, und zwar aus

Vassermann's Mund. Wie verkehrt dieser Vorschlag ist, zeigen gerade die Ereignisse der letzten Tage. Alles Entgegenkommen der Regierung wird von den Demokraten nur als Schwäche ausgelegt und wird ihnen zum Anlaß, immer dreistere Forderungen zu stellen. Schließlich entgleiten der Regierung die Zügel und die Radikalen nehmen diese auf. Nachgiebigkeit führt hin zur Revolution!

Dagegen wird eine kraftvolle, gerechte Regierung, die unbetört durch alle Tagesmeinungen klar und fest ihren Weg geht, allmählich immer mehr Vertrauen gewinnen. Darum können wir angefscht der neuesten Lehren dieser Tage nur den Wunsch an unsere deutsche Regierung ausdrücken, daß sie nicht den Weg schwächlicher Nachgiebigkeit betrete, sondern fest und ruhig ihr Ziel weiter verfolge. Nicht der Liberalismus kann uns Hilfe bringen, denn der ist viel zu nachgiebig gegen die Sozialdemokratie, sondern nur die rechtsstehenden Parteien können jetzt eine wirksame Stütze der Regierung sein. Darum sollten diese aber jetzt — auch die Nationalliberalen! — fest zueinanderhalten, denn die Gefahr für das Vaterland ist groß. Die Sozialdemokraten wollen nach dem Auspruch des 1908. Vorste für die nächsten Reichstagswahlen, offen die Ausrufung der Republik in Deutschland als Lösung aufstellen. Darum ist für jeden monarchisch Gesinnten der Weg klar vorgeschrieben: entschlossener Kampf gegen den Umsturz, für das deutsche Kaiserium und für das Hoheitsvollenshaus!

Zeitgemäße Betrachtungen.

— Alte und neue Sorgen! —

Teils mit Behmut, teils mit Groll — lesen wir es jeden Morgen: — Ah die Zeit ist unruhig! — jeder Tag bringt neue Sorgen — Sorgen, die der Herbst bedingt, — der trotz vieler schönen Gaben — denen wenig Freude bringt, — die zu wenig Wammom haben! — Durch die Welt ein Klagen geht, und es thut die alte Weise — daß im Mißverhältnis steht — hier Verdienst und dort die Preise! — Ist auch dies und das gegangen um Beträngte „aufzubessern“ — mancher muß, um zu bestehen — sich noch sehr die Suppe wässern! — Sorgen hat manch Veteran — immer noch im deutschen Lande — Sorgen kreuzen auch die Bahn — derer, die im Ruhezustande, — und manch alter „Penslonär“ — hat nichts von den Neu-Bezügen — und er nimmt den Verlust her — nicht ihn an und muß sich fügen! — Alles wurde angepannt — und es ist ja auch erst kürzlich, — was man glänzend einst genannt — das erscheint uns heut als „spärlisch“. — Was einst lange ausgereicht, — langt jetzt kaum von heut auf morgen — selbst der Rentner hat's nicht leicht — und hat täglich

neue Sorgen! — Scheucht die Zukunft diese fort? — Diese Frage bleibt noch offen. — Streikunruhen hier und dort — lassen auch nichts Gutes hoffen — und in Deut und Waabit — haben's schwer die Politikken, — auch nicht leicht im Streikgebiet — haben's Englands Journalisten! — In dem Auto fuhren sie — und die Folgen nicht erwidrig — dorthin, wo man warf und schrie — in die böse Unruh-Gegegend — doch sie wurden arg erschreckt, — andere galt's was auszuweichen! — Ja ihr lieben Vettern, stekt — Eure Nase nicht dazwischen! — Unter Vettern Not ist groß — und sie haben ihre Sorgen — und sie fühlen zweifellos — sich nicht sicher und geborgen — wenn sie, wie es jüngst geschah, — in dem Fall der Spionage — einen deutlichen Helm nur sehn, — dann geraten sie in Rage! — Teils mit Behmut, teils mit Groll — liek und hört man jeden Morgen — diese Zeit ist unruhig! — jeder Tag schafft neue Sorgen — Massenstreik und Absperrung — bringen uns zurück, statt weiter — drum besinnt euch, alt wie jung und bleibt arbeitsfröh!

Ernst Feltzer.

Provinz und Umgegend.

Bretitz (Elbe), 5. Okt. Am heiligsten Tage wurde der Kaufmann Franz Geilen von hier in den Vichtenburger Anlagen angefallen. Als er mit seinem Wäde den kleinen Wald durchschr, kam ein zweiter Radfahrer im schnellsten Tempo hinter ihm her und versetzte ihm einen Schlag auf den Kopf, so daß er vom Wäde flitzte. Durch weitere Schläge auf den Kopf und Verletzungen, anscheinend durch Westerschläge herbeigeführt, wurde der Leberfallene bewußtlos und herabst. Dem Mörder fielen die Hre und ein Geldbetrag von etwas über drei Mark in die Hände, ein größeres Geldbetrag, der sich in der Schöttsche befand, wurde von dem Straßenrüber nicht entweckt. Ein später vorüberfahrendes Fußweck fand den Leberfallenen und brachte ihn nach Vichtenburg. Von dem Täter, der als ein großer, kräftiger Mensch geschildert wird, fehlt jede Spur.

Wald Reben, 6. Okt. Bekanntlich wird hier fast gebaut, und zwar nicht nur Hochbauten, wie ein fädtisches Kummittelhaus, Kranlenhaus, Kinderbewahranstalt, Wagnis- und Reparaturwerkstatt, Fleischbesandamt und Freibank und viele Privatbauten, sondern auch Tiefbauten, wie ein Wochloch von event. 800 Meter Tiefe, Straßenpflasterungen, Kanalisationen in mehreren Straßen. Hierzu kommen noch zwei Brückenbauten über die Galle, eine Brücke in Verfolgung der Straße zum Wochloch und Parkstraße nach dem Graberwiese, und eine solche an der „Kake“. Wegen dieser beiden Brücken sind die Konzeptionsgesuche eingereicht und dasjenige für die Brücke an der „Kake“ bereits genehmigt. (Ferner: früh 10 Uhr 28 Min. ab Rauchtied nach Schafstedt). Sämtliche Züge führen 2.—4. Klasse.

Nichtung Schafstedt—Merseburg.
 10 Schafstedt: früh 4 Uhr 35 Min. 7 Uhr 10 Min. 9 Uhr 15 Min. 12 Uhr 15 Min. (nur bis Rauchtied), 12 Uhr 30 Min. mittags, 3 Uhr, 6 Uhr 30 Min. abds. Außerdem 9 Uhr 30 Min. abds., nur Sonntags u. Donnerstags. Ferner: Wochentags: 7 Uhr 55 Min. abds. ab Rauchtied. Sämtliche Züge führen 2.—4. Klasse.

Nichtung Corbetta—Leipzig.
 Corbetta ab: 4 Uhr 20 Min. früh (2.—4. Kl.) 6 Uhr 30 Min. (1.—4. Kl.); 8 Uhr 37 Min. (Eig. 1.—3. Kl.), 9 Uhr 25 Min. (2.—4. Kl.), 10 Uhr 28 Min. (1.—4. Kl.), 12 Uhr 37 Minuten (2.—4. Kl.); 11 Uhr 58 Min. mittags, (1.—4. Kl.); 2 Uhr 32 Min. (Eig. 1.—3. Kl.), 3 Uhr 27 Min. (1. bis 3. Kl., Schnellm. Zug), 4 Uhr 40 Min. (2.—4. Kl.); 5 Uhr 31 Min. abds. (2.—4. Kl.); 8 Uhr 31 Min. (1.—3. Kl. Eig.); 9 Uhr 5 Min. abds. (1.—4. Kl.); 11 Uhr 44 Min. (1.—4. Kl.).

Nichtung Leipzig—Corbetta.
 Leipzig ab: 4 Uhr 45 Min. früh; 5 Uhr 20 Min. (nur Wochent. u. nur bis Marckantied); 7 Uhr 17 Min. (1.—4. Kl.); 7 Uhr 30 Min. (nur Wochent. u. nur bis Marckantied); 8 Uhr 55 Min. (2.—4. Kl. u. nur bis Marckantied); 9 Uhr 35 Min. (2.—4. Kl.); 11 Uhr 40 Min. (2.—4. Kl. u. nur bis Marckantied); 12 Uhr 47 Min. mittags (2.—4. Kl.); 1 Uhr 30 Min. (1.—4. Kl.); 3 Uhr 15 Min. (Eig. 1.—3. Kl.); 4 Uhr nachm. (nur bis Marckantied), 5 Uhr 5 Min.

Am 1. März n. J. wird die „Kagenbilde“ in Benutzung genommen werden können. Die Besucher der Rubelberg wurden diese Peuerung sicherlich freudig begrüßen.

Amendof, 5. Okt. In nichtöffentlicher Sitzung hat heute nachmittag die Wahl eines Gemeindevorstehers statt. Es wurden 13 Stimmen abgegeben; zehn Stimmen fielen auf Herrn Gemeinde-Obersekretär Hahn in Hamborn (größte Vorgemeinde mit über 100 000 Einwohnern). Herr Bürgermeister Herr in Altenberg (Erzgebirge) erhielt drei Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Bitterfeld, 6. Okt. Voraussichtlich vom 1. Januar ab wird auf der Strecke Bitterfeld-Desau elektrischer Betrieb sowohl bei den Schnell- und Personenzügen, als auch bei den Güterzügen eingeführt werden. Die Kgl. Eisenbahndirektion Galle a. S. beschäftigt zur Führung und Bedienung der elektrischen Lokomotiven nur jüngere Lokomotivführer oder Fernlokomotivführer zu verwenden, die ein besonderes Interesse für diese neuartige Betriebsweise und die elektrischen Einrichtungen zeigen.

Vermischtes.

München, 7. Okt. Die Schauspielerin Eugenie Geßner, die von ihrem Mann, dem Opernsänger Geßner, mit ihren zwei Kindern verlassen wurde, hat im Wittenmoort Gauting, wo ihr Mann mit seiner Geliebten und deren Kind zur Erholung weilte, ihren Mann aufgesucht, um eine Aussprache herbeizuführen. Sie war aber abgewiesen worden und hat sich kurz darauf vor dem Hause im Garten erschossen. Eugenie Geßner war als Mädchen in Berlin bei Barney und in Bremen als jugendliche Hebammerin sehr beliebt. Sie war die Schwester des in Darmstadt einige Jahre anlässigen österreichischen Generals Porzes, der unter dem Namen „Him“ Dramen geschrieben hat. Eugenie Geßner wird als eine Frau geschätzt, die für ihre Kinder in rührender Weise sorgte. Ihre zwei Kinder, ein Knabe von acht Jahren und ein Mädchen von 9 Jahren, mußten zuletzt eine Dorfschule besuchen, da die Mutter aller Mittel entblöht war. Während des letzten Sommers hatte Eugenie Geßner bei einer kleinen Truppe in einer Ortschaft bei München Engagement gesucht.

Breslau, 7. Okt. Von der russischen Grenze wird gemeldet: In Studziana drach während des Vespergottesdienstes in der Nähe der Kirche Feuer aus, durch das acht Schicksale eingeleitet wurden. Fünf Kinder fanden den Tod in den Flammen. In der Kirche entband eine furchtbare Panik. Alles drängte zu den Ausgängen, wobei mehrere Personen schwere Verletzungen erlitten.

Berlin, 7. Oktober. Auf der Völkchenstraße zwischen Wilhelmshagen und Berner, dort hinter Station Wilhelmshagen wurde ein Patient aus der Heilanstalt Wilhelmshagen in Manktsfeldern von einem Zuge überfahren. Der Kopf wurde ihm vom Pumpe getrennt. Der Tote wurde als der 25-jährige Arbeiter Schälhorn aus Schülz festgestellt. Sch. litt an epileptischen Anfällen und hatte in der Werkstatt seit Jahren seinen Leib gefahrt. Er hatte sich mit seiner Braut entzweit und wußte deswegen den Selbstmord gegangen.

Wien, 7. Okt. Ein raffiniertes Betrugsmanöver gegen eine Bank ist dieser Tage verübt worden. In dem Bureau der betreffenden Bank traf ein Brief eines gewissen industriellen Wertes (Schnellm. Zug), 5 Uhr 35 Min. (1.—4. Kl.); 6 Uhr 50 Min. (2.—4. Kl.); 8 Uhr 20 Min. (1.—4. Kl.); 10 Uhr 25 Min. (1.—4. Kl.); 11 Uhr 50 Min. (1. bis 4. Kl.).

Nichtung Corbetta—Börsten.
 10 Corbetta ab: 4 Uhr 55 Min. früh; 6 Uhr 22 Min. (1.—4. Kl.); 8 Uhr 32 Min.; 12 Uhr mittags; 4 Uhr 10 Min.; 8 Uhr 8 Min. abds. Sämtliche Züge führen 2.—4. Klasse und haben außer dem Zuge 6 U. 22 Min. früh Anschluß nach Vöthen.

Nichtung Börsten—Schlettau.
 10 Börsten ab: 5 Uhr 33 Min. früh; 7 Uhr 59 Min. früh; 11 Uhr 31 Min.; 3 Uhr 13 Min. nachm.; 7 Uhr 26 Min. abds.; 8 Uhr 29 Min. abds. Sämtliche Züge führen 2.—4. Klasse.

Nichtung Schlettau—Rauchtied.
 10 Schlettau ab: 7 Uhr früh; 9 Uhr 50 Min.; 1 Uhr 20 Min. mittags 2 Uhr 43 Min.; 6 Uhr 15 Min. abds.; 9 Uhr 14 Min. (nur Wochentags); 12 U. 5 Min. nachts (nur Sonntags). Heberal 2.—4. Kl.

Nichtung Rauchtied—Schlettau.
 10 Rauchtied ab: 5 Uhr 30 Min. früh; 8 Uhr 43 Min.; 11 Uhr 46 Min.; 2 Uhr 8 Min. nachm.; 3 Uhr 35 Min.; 7 Uhr 5 Min. abds. (nur Wochentags); 9 Uhr 55 Min. (nur Sonntags). Heberal 2.—4. Klasse.

Fahrplan,

gültig vom 1. Oktober 1910 ab.

Nichtung Merseburg—Galle.

10 Merseburg: früh 5 Uhr 8 Min. (nur Wochentags) 2 bis 4. Kl.; 5 Uhr 41 Min. (Eig. 1.—3. Kl.); 6 Uhr 20 Min. (1.—4. Kl.); 7 Uhr 10 Min. (2.—4. Kl.); 8 Uhr 41 Min. (Eig. 1.—3. Kl.); 9 Uhr 32 Min. (1.—4. Kl.); 10 Uhr 34 Min. (1. bis 4. Kl.); 11 Uhr 57 Min. (2.—4. Kl.); 12 Uhr 47 Min. (1.—4. Kl.); 2 Uhr 3 Min. nachm. (Eig. 1.—3. Kl.); 2 Uhr 40 Min. (2.—4. Kl.); 4 Uhr (2.—4. Kl.); 5 Uhr 11 Min. (Eig. 1.—3. Kl.); 6 Uhr 20 Min. abds. (2.—4. Kl.); 7 Uhr 44 Min. abds. (2.—4. Kl.); 8 Uhr 2 Min. (Schnellm. Zug), 9 Uhr 17 Min. (1.—3. Kl.); 10 Uhr 17 Min. (2.—4. Kl.); 11 Uhr 35 Min. (2.—4. Kl.).

Nichtung Galle—Merseburg.

10 Galle: früh 3 Uhr 14 Min. (2.—4. Kl.); 5 Uhr 48 Min. (2.—4. Kl.); 6 Uhr 40 Min. (2.—4. Kl.); (bis Merseburg), 7 Uhr 55 Min. (1.—3. Kl. Eig.); 8 Uhr 40 Min. (2.—4. Kl.); 10 Uhr 20 Min. (1.—4. Kl.); 11 Uhr 16 Min. (1.—3. Kl. Eig.); 1 Uhr 16 Min. nachm. (1.—4. Kl.); 2 Uhr 10 Min. (2.—4. Kl.); 3 Uhr 36 Min. (Eig. 1.—3. Kl.); 4 Uhr 7 Min. (2.—4. Kl.); 5 Uhr 35 Min. (2.—4. Kl.); (bis Merseburg), 5 Uhr 55 Min. (2.—4. Kl.); 7 Uhr 38 Min. abds. (Eig. 1.—3. Kl.); 8 Uhr 10 Min. (2.—4. Kl.); 9 Uhr 58 Min. (2.—4. Kl.); 11 Uhr 10 Min. (2.—4. Kl.); 12 Uhr 25 Min. nachts. (1.—4. Kl.).

Nichtung Merseburg—Weiskensfeld.

10 Merseburg: früh 3 Uhr 34 Min. (2.—4. Kl.); 6 Uhr 7 Min. (2.—4. Kl.); 8 Uhr 13 Min. (Eig. 1.—3. Kl.); 8 Uhr 59 Min. (1.—3. Kl.) nur bis Corbetta. 10 Uhr 40 Min. (1.—4. Kl.); 11 Uhr 31 Min. (Eig. 1.—3. Kl.); 11 Uhr 34 Min. mittags (1.—4. Kl.); 2 Uhr 30 Min. (2.—4. Kl.); 3 Uhr 51 Min. (Eig. 1.—3. Kl.); 4 Uhr 28 Min. (2.—4. Kl.); 6 Uhr 15 Min. abds. (2.—4. Kl.); 7 Uhr 53 Min. (1.—3. Kl. Eig.); 8 Uhr 25 Min. (1.—4. Kl.); 10 Uhr 13 Min. abds.; 11 Uhr 28 Min. (2.—4. Kl.); 12 Uhr 45 Minuten nachts (1.—4. Kl.).

Nichtung Merseburg—Mücheln.

Merseburg ab: 5 Uhr 20 Min. früh, 8 Uhr 20 Min., 11 Uhr 10 Min. früh, 11 Uhr 40 Min. mittags, 4 Uhr 10 Min. nachm., 6 Uhr 18 Min. abds., 7 Uhr 5 Min. abds. Außerdem 10 Uhr 25 Min. abds., nur Wochentags und 11 Uhr 55 Min. abds., nur Sonntags und Mittwochs. Sämtliche Züge führen 2.—4. Klasse.

Nichtung Mücheln—Merseburg.

Mücheln ab: 4 Uhr 30 Min. früh, 7 Uhr 10 Min., 9 Uhr 50 Min., 12 Uhr mittags, 3 Uhr 5 Minuten nachm., 6 Uhr 18 Min. abds., 7 Uhr 5 Min. abds., 9 Uhr 25 Min. abds., nur Wochentags. 10 Uhr 35 Min. abds. (nur Sonntags).

Nichtung Merseburg—Schafstedt.

10 Merseburg: 5 Uhr 45 Min. früh, 8 Uhr 17 Min., 11 Uhr 10 Min., 1 Uhr 38 Min. mittags, 4 Uhr 10 Min., 7 Uhr 25 Min. (nur Wochentags) und nur bis Rauchtied), 8 Uhr 30 Min. abds. Außerdem 11 Uhr 55 Min. abds., nur Sonnt. und Donnerst.



mit einer Anzahl Wechsel im Gesamtwerte von 45 000 Mark, mit dem Erlaube zum Diskontieren dieser Wechsel ein. Gleichzeitig erhielt das Schreiben die Bemerkung, daß ein legitimierter Bote bald nach Eintreffen des Briefes erscheinen und das Geld in Empfang nehmen würde. Der Auftrag des industriellen Wertes wurde von der Bank prompt erledigt. Am folgenden Tage erhielt das Wert von der Bank die Bestätigung des Geschäftsabchlusses und die Mitteilung von der Belastung seines Kontos mit 45000 Mk., zugunsten der Bank. Das gab den Anlaß zur Aufdeckung des Betruges. Bald darauf erschien jener Bote, der das Geld bekommen hatte, beim Direktor des Wertes in der Absicht, die ihm tags

vor von einem anderen ihm unbekanntem Herrn übertragene Stelle als Vertrauensperson bei dem Wert anzutreten. Die Sache wurde sofort der Kriminalpolizei unterbreitet und der Bote verhaftet, wobei sich herausstellte, daß er ebenfalls das Opfer der Betrüger geworden war. Er hatte sich nämlich auf eine Anzeige hin in einem Kölner Lokal gemeldet und war von den Schwindlern auch als Vertrauensperson für das Wert engagiert worden. Zu vor habe er eine Vertrauensprobe leisten sollen und als solche sei ihm der Auftrag zuteil geworden, den ihm übergebenen Brief der betreffenden Bank zu überbringen und die 45000 Mk. zu holen.

* Frankfurt a. M., 7. Okt. Wie bereits gemeldet, hat das 30 Jahre alte Dienstmädchen Lu

seinen Dienstherrn, den Agenten Bonheim, erschossen, während dieser auf dem Sofa schlief und die Gekerkte Fronten sich bei Verwandten in der Stadt zu Besuch aufhielt. Dann stürzte die Wufsch, nachdem sie die Polizei antelephoniert, sich selbst mittels eines Revolvergeschusses. Im März d. J. hatte die Wufsch schon ihr 45jähriges Gedenkjubiläum gefeiert, sie wurde aber noch fortgeschritten, weil sie die Tat im Wahn begangen habe. Aus der Irrenanstalt war sie unlängst als völlig geheilt entlassen worden. Die Wufsch war schon früher im Bonheim'schen Hause Jahre hindurch bedienstet gewesen.

* Gindbittel, 7. Oktbr. Der Kassenraum einer Bankfiliale brennt, so lesen wir in der „Königsberger

Wf. Wg.“ zwei Durchgänge, von denen jedoch nur der eine vom Publikum benutzt werden soll. Da dieses sich jedoch an die Bestimmung nicht hielt und auch den zweiten Durchgang passierte, prangte eines Morgens hier ein Plakat mit den Worten: „Das Durchgehen ist nur den Mitgliedern der Direktion gestattet.“ Es folgte heftige Kritik des Publikums, weshalb die Bankleitung, sich das Plakat genauer anzusehen, und sie sorgte dafür, daß es schleunigst entfernt und durch ein anderes, weniger humoristisches, ersetzt wurde.

Große Auktion.
Am Montag, den 10. d. M., von vorm. 9 Uhr an werde ich im Grundstück Neudauers Straße 3 viele Gegenstände u. Holzvorräte, als:
(2132) eich. Bohlen u. Bretter in verschiedenen Stärken, poln. Kiefer 36 mm — 42 mm stark, Weißbuche, Kappel, Nüster u. Eichen in Bohlen u. Brettern, 60 Paket Dachpappe, alte ficht. Latten u. Schwarten, 300 Stück Nähnöhlen, 1 Satz Brunnenrohre, 60 Stück neue Türen, 10 Stück neue Fenster, 1 Häfelmashine, 1 4“ Leiterwagen, 1 Holzwagen, 1 Doppelpult m. 2 Effeln, einige Ballon Salzjare, Waagen, Stuhlplatten
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.
Merseburg, den 4. Oktober 1910.
Fried. M. Kunth.

Friedmann & Co.
Bankhaus.
Halle a. S., Poststrasse 2.
An- u. Verkauf von Wertpapieren, Ständiges Lager in guten, sicheren Anlagewerten (provisionslosfrei).
Gelder für Ackerhypotheken haben wir stets zur Verfügung.
Annahme u. Verzinsung von Bareinlagen.
Stahlkammerfächer unter eigenem Verschluß der Mieter zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Gold- u. Silbersachen etc.

Die Herbstvertreterversammlung des Kreis-Ärger-Verbandes Merseburg findet am Sonntag, den 23. Oktober 1910, nachmittags 4 Uhr im Saale des Zivoli in Merseburg, Bahnhofsstraße, statt, wozu die Vereinsmitglieder und sonstige Kameraden hiermit eingeladen werden.
Die vorausgehende Sitzung unseres Vorstandes beginnt um 3 1/2 Uhr im kleinen Saale (Eingang vom Stiefzimmer aus links).
Tagesordnung:
1) Entgegennahme und Prüfung der Vertreteraltiminationen.
2) Beauftragung der Niederschrift über die 5-jährige Vertreterversammlung 1910.
3) Erloß. bezw. Wiederwahl von Vorhat demitgliedern.
4) Aktive Vorlagen betreffend:
a) Abkommens auf die Parole.
b) Ort der nächsten Vertreterversammlung.
c) Kaiser-Jubiläums-Fonds.
d) Protokoll über die Verhandlungen des 8. ordentlichen Vertretertags - Reg.-Bezirks-Verbandes.
e) Sechster Geschäftsbericht des Landesärger-Verbandes pro 1908 u. 1909.
f) Kranzengeld- und Arbeitslohn-Versicherung.
g) Stellungungen des Bildnisses Sr. Majestät (Neuzeit Aufnahme).
5) Wünsche aus der Versammlung.
6) Vortrag des Herrn Oberst Eichhoff über die Schlacht bei Sedan. Wir erlauben um recht rege Teilnahme.
Mit kameradschaftlichem Gruß
Der Vorstand
des Kreis-Ärger-Verbandes
Merseburg.
Nitzsche, Vorsitzender.

Pferde zum Schlachten
kauft jederzeit und zahlt höchste Preise
R. Thurm, Halle a. S.,
Inh. Johannes Thurm,
Glauchauerstr. 79. — Telefon 518.

Mitteldeutsche Privat-Bank,
Aktiengesellschaft
Kapital incl. Reserven 55 Millionen.
Die Zweigniederlassung Merseburg
eröffnet Geschäftsleuten und Privaten laufende Conten für — Depositen und Scheckverkehr — besorgt den
An- und Verkauf von Wertpapieren sowie deren Aufbewahrung und Verwaltung, Coupons-einziehung und Verlosungskontrolle, Mündelsichere Papiere stets vorrätig. Beschaffung und Unterbringung von Hypotheken. Die in unserem Bankgebäude befindlichen
Stahlkammern
stehen unter eigenem Verschluß der Mieter und eignen sich zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypothekendokumenten, Urkunden, Schmucksachen. Vermietung der Schrankfächer erfolgt je nach Wunsch in drei Größen:
I. Grösse M. 20,— pro Jahr
II. Grösse M. 10,— pro Jahr
III. Grösse M. 5,— pro Jahr. (2159)

Saatgutverkauf.
Von der Landw.-Kammer anerkannt:
Freiuit und nach Schwere sortiert:
Strube's Squarehead-Weizen
1. Abfaat
in einzelnen Centnern à Str. 13,00 Mark.
Bei Abnahme von 10—19 Str. à Str. 12,75 Mark.
20—99 „ „ „ 12,50 Mark.
Die 2. Abfaat 50 Pfg. pr. Str. billiger.
Domäne Schladebach bei Küstbau.

Spezialhaus ersten Ranges
für Damenputz.
Die elegantesten Neuheiten, sowie den geschmackvollst garnierten einfachen Hut finden Sie in der grössten Auswahl bei mir am Lager.
B. Pulvermacher, Kl. Ritterstraße 13.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins (2160)
Umarbeitungen elegant und chic.

Auction
im städtischen Leihhause zu Merseburg
Mittwoch, den 2. November 1910
von Vormittags 9 Uhr ab
der nicht eingetragenen Pfandstücke von 58001 bis 60700, enthaltend Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche pp.
Die etwaigen Ueberträge können binnen Jahresfrist in der Kammerrolle in Empfang genommen werden.
Merseburg, den 8. Oktober 1910.
Der Verwaltungsrat.
Ziele.

Die Merseburger Kochschule
empfiehlt sich zur Ausbildung junger Mädchen im Kochen, Waschen u. s. w. in 3- u. 6 monatigen Kursen. Preis des Kurses 100 Mark, für Mitglieder des evangelischen Frauenbundes 90 Mk.
Anmeldungen in der Kochschule.
Mädchen, welche sich zu Köchinnen ausbilden lassen wollen, haben den Kursus frei, bezahlen aber 15 Mark monatlich für ihr Essen. (217)

Jggha
CHOCOLADE HAUSWALDT
Marke für Feinschmecker.
QUALITÄT 00 (grosse Tafel 60 g) QUALITÄT 0 (grosse Tafel 30 g)
QUALITÄT I (kleine Tafel 40 g) QUALITÄT II (kleine Tafel 25 g)

Welchen Kaffeezusatz nehme ich nun?
Als besten, überall käuflichen, die 10 Pfg. Tafel zu 50 Würzeln, ausreichend für 300 Tassen Kaffee, aus der (2088)
Anker-Cichorien-Fabrik
Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.

Winter-Güte
in großer Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten
J. Hagen, Kl. Ritterstraße 15. (2161)

Trunksucht.
Eine Probe von dem **POUDRE ZENENTO** wird gratis gesandt.
Die Neigung zu berausenden Getränken kann dauernd vernichtet werden. Sklaven der Trunksucht können jetzt befreit werden, sogar gegen ihren eigenen Willen.
Ein harmloses Pulver **POUDRE ZENENTO** genannt, ist erfunden worden es ist leicht zu nehmen, für jedes Geschlecht und Alter geeignet und kann in Speisen oder Getränken gegeben werden; selbst ohne Wissen des Betroffenen. **POUDRE ZENENTO** wird als ganz unschädlich garantiert.
Diejenigen, die einen Trunksüchtigen in ihrer Familie oder Bekanntenkreise haben, sollten nicht versäumen, eine **POUDRE ZENENTO** zu verlangen. Dieselbe wird per Brief geschickt; Korrespondenz in deutsch.
POUDRE ZENENTO CO.
76, Wardour Street, LONDON 2436, (England.)
Porto für Briefe 20 Pfg.; für Postkarten 10 Pfg.

Elektrische Licht- und Kraftübertragungen, Telefon- und Blitzableiter-Anlagen
führt fachgemäss aus (1852)
Elektrot. Installations-Bureau
G. Liebmann, Merseburg,
Telefon 360. Burgstr. 9.

das selbsttätige
Waschmittel
gibt
blündend weisse
Wäsche.
Persil
praktisch, billig,
grösste Schonung
Unschädlichkeit
garantiert.
Henkel & Co.,
Düsseldorf.
Henkel's Bleich-Soda

Woll- Kleiderstoffe
Seidenstoffe
 in
 aparten Neuheiten.

Neueingänge in
 Gardinen Teppichen
 Portièren
 Tischdecken
 Schürzen jed. Art
 fert. Damenwäsche

Eröffnung
 der
Herbst- u. Winter-Saison.

Reiche Sortimente in:
 Jackett-Kostümen, Paletots, Kimonos, Blusen, Abendmänteln,
 Kleiderröcken, Unterröcken etc.

Fertige Kleider
 für
 Gesellschaft und Strasse
 in
 unübertroffener Auswahl.

C. A. Steckner,
 Entenplan 9.

(2008)

5%
Rabatt

Kaiser's Kakao

garantiert rein und leicht löslich,

**billig, nahrhaft,
bekömmlich, wohlschmeckend**

Mk. 1.00 bis Mk. 2.40 das Pfund
Kaiser's Kaffee-Geschäft

G. m. b. H.

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Fabriken in Viersen, Dülken, Spandau, Breslau,
Heilbronn, Basel.

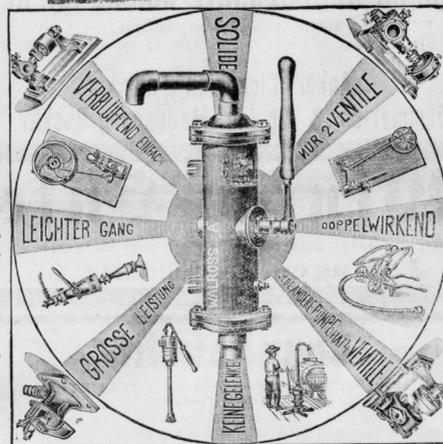
Filiale in
Merseburg, Gotthardtstrasse 28.

Ueber 1000 Filialen!

Ueber 1000 Filialen!

2124)

ist ein Festfrieren und Festrosten



Durch neuen, gefestigt gefügten Kolben

bei den Handpumpen angeschloffen.

Justus Oppel, Merseburg a. S.
 Installationsgeschäft. (1853)

Sie treffen das Richtige,

wenn Sie zwecks Ihrer
Einkäufe
in einschlägigen Artikeln die

**Central-Drogerie u.
Parfümerie**

Richard Kupper
 Markt 17 Fernruf 382
 mit Ihrem gütigen Besuch be-
ehren. (1954)



Nur prima Waren,
coulaute Be-
dienung.
Niedrige Preise.
Für Damenbedarfs-
artikel
Damenbedienung
Separatraum.
Rabattmarken.



MAGGI'S
Bouillon-Würfel à 5 Pf.

zu Bouillon-Suppen, zu Gemüsen,
„Fleischgerichten, „Saucen usw.

Nur wohl mit dem Namen MAGGI und dem Kreuzstern.

**Künstliche Zähne,
Plomben etc.**

in tadelloser Ausführung
 Schonende Behandlung.
 Spezialität:

Zahnziehen fast schmerzlos.

Willy Muder.
 Merseburg, Markt 19.
 Inh: Hubert Totzke.



**Merseburger
Landwehr-Verein.**

Die diesjährige

IV. Quartalversammlung

findet am **Sonntag, den 9. Oktober, nach-
mittags 4 Uhr im „Elvohl“ Saal.**
2133) **Das Direktorium.**

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.